

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1990)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

---

## „Wenige jedoch rudern gegen den Strom“

Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Hans Leopold Davi

Von Prof. Dr. Wolfgang Mieder

Eugen Teucher zum achtzigsten Geburtstag

Von dem Luzerner Schriftsteller und Buchhändler Hans Leopold Davi (geb. 1928) liegen mehrere Erzähl- und Lyrikbände vor, wobei zu betonen ist, daß der in Santa Cruz de Tenerife auf den Kanarischen Inseln geborene Schweizer Autor seine beiden Gedichtbände *Spuren am Strand* (1956) und *Stein und Wolke* (1961) zweisprachig (spanisch/deutsch) beim Diogenes-Verlag in Zürich veröffentlicht hat. Davi ist auch als Übersetzer spanischer Lyrik hervorgetreten und gab 1971 seine erste Aphorismensammlung *Distel- und Mistelworte* (Bern: Kandelaber-Verlag; 2. Aufl. Zürich: Pendo-Verlag, 1976) heraus. Über zehn Jahre später folgte dann eine zweite und umfangreichere Zusammenstellung aphoristischer Texte mit dem fast identischen Titel *Neue Distel- und Mistelworte* (Zürich: Pendo-Verlag, 1984). Die Wörter „Distel“ und „Mistel“ deuten dabei biologisch-bildhaft auf den Inhalt und die Funktion dieser kurzen Aphorismen hin. Bei der Distel handelt es sich bekanntlich um ein stacheliges Unkraut, deren Name etymologisch auf den indoeuropäischen Verbstamm „\*steig-“ (stechen) zurückgeht. Wie eine Distel sticht, so will Davi mit seinen zuweilen aggressiven Aphorismen sticheln, d. h. spitze Bemerkungen oder boshafte Anspielungen auf fragwürdige Verhaltensweisen und Situationen machen. Mit dem Hinweis auf die schmarotzende Mistelpflanze will Davi sicherlich zeigen, daß verantwortungsbewußte Menschen nicht als Parasiten leben dürfen. Doch die Mistel gilt im Volksglauben auch als Glückspflanze, und so könnten Davis Mistelworte auch als aufklärerische und gleichzeitig hoffnungsvolle Aussagen ver-